



„Auf einmal ist alles wieder da. Die Bilder von ausgebombten Häusern, die Flucht. Ich weiß, wie sich die Frauen und Kinder fühlen, die jetzt hierherkommen. Ich habe das selbst erlebt.“ Die Dame, mit der ich spreche, schüttelt den Kopf, als ob sie die Erinnerungen abschütteln möchte. Wie ihr geht es vielen, die das Kriegsende 1945 miterlebt haben. Und für die Jüngeren ist es ein Schock: Krieg in Europa - das war doch Vergangenheit, passé.

Die Bilder und Berichte aus der Ukraine machen sprachlos und wütend – und gleichzeitig ratlos.

In der Schule trainieren wir mit den Kindern, wie sie Konflikte gewaltfrei lösen. Unterschiedliche Perspektiven wahrzunehmen und gelten zu lassen, im Gespräch zu bleiben.

Aber wie mit einem Staat umgehen, der nicht reden will, sondern unterwerfen? Der keine Hemmungen hat, Leben zu vernichten und Menschen zu vertreiben?

Wir sind wieder konfrontiert mit Krieg, mit einem Verlust an Zivilisation. Was haben wir dem entgegensetzen? Ist Aufrüstung der Weg? Denken wir Politik wieder schwarz-weiß?

Es gibt keine einfachen Antworten. Und es hilft nicht, in alte Muster zu verfallen. Die Arbeit für den Frieden braucht Zeit, braucht auch differenzierte Analysen und Herangehensweisen.

Der Krieg in der Ukraine ist ein Schock – und hat eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst. Viele engagieren sich, sind froh, etwas tun zu können. Das Kreuz steht noch auf der Erde, das erleben wir sehr deutlich in diesem Jahr. Aber es gibt auch Menschen, die dem Schrecken etwas entgegensetzen. Ostern, als ein Anfang, ein Weg: Festhalten an der Hoffnung auf Frieden. Und daran arbeiten, zusammen mit anderen, im Nachdenken und Tun.

Eine wichtige Initiative in diesem Bereich richtet sich auf die nukleare Abrüstung. Die „International Campaign to Abolish Nuclear Weapons“ ICAN hat 2017 den Friedensnobelpreis bekommen für das Engagement für das Verbot von Atomwaffen. Am 22.04. kommt mit Sabina Galic eine kompetente Referentin des ICAN zu uns zu einem Workshop. Weitere Infos dazu finden Sie unten.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind.

Ihr EEB-Team
Beate Schmidtgen, Jan Hofheinz und Ute Engler

Nukleare Abschreckung ohne Ende



Fr. 22.04.2022, 18:00 - 20:00 Uhr - Der Atomwaffenverbotsvertrag und die neue Aufrüstungsdebatte

Sabina Galic von ICAN (International Campaign to Abolish Nuclear Weapons), Stuttgart, kommt zu einem Workshop zu Fragen atomarer Rüstung, Atomwaffenverbot und der aktuellen Bedrohungssituation durch den Ukraine-Krieg.

Stadtkirche Lörrach

[mehr ...](#)

Gespräch unterm Nussbaum



Di. 26.04.2022, 16:00 - 16:45 Uhr - Interessante Menschen im Gespräch auf der Landesgartenschau Neuenburg

Sicherheit neu denken

Gelände Landesgartenschau Neuenburg

[mehr ...](#)

Was ist Auferstehung



Do. 28.04.2022, 19:00 - 20:30 Uhr - Die Botschaft von Ostern im Markus-Evangelium

In Ergänzung zu dem Bibelkurs zum Markus-Evangelium im März steht an einem Abend die Auferstehung im Mittelpunkt. Am Ende des Markus-Evangeliums sind viele Fragen offen.

Digital

[mehr ...](#)

Exkursion nach Bad Teinach



Sa. 30.04.2022, 09:00 - 18:00 Uhr - Lehrtafel der Prinzessin Antonia

Die Lehrtafel der Prinzessin Antonia ist ein wichtiges Zeugnis evangelischer Frömmigkeit und der Spiritualität von Frauen im 18. Jh. Sie ist eine einzigartige Zusammenstellung biblischer Gestalten und Geschichten.

Reisen

[mehr ...](#)

Impressum

© Evangelische Erwachsenenbildung Hochrhein-MarkgräflerlandBurghof 2

79539 Lörrach

07621 4222 9610

eeb.suedwest@kbz.ekiba.de

Die Evangelische Erwachsenenbildung ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch Dr. Beate Schmidtgen.

Inhaltlich verantwortlich nach § 5 Telemediengesetz (TMG) und § 55 Staatsvertrag über Rundfunk und Telemedien (RStV): Dr. Beate Schmidtgen.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, [können Sie sich hier abmelden.](#)